

Protokoll Kokreis-Treffen 20.3.2001 in Bonn

Anwesend: Lena Bröckl, Sven Giegold, Oliver Moldenhauer (Protokoll), Pedro Morazan, Anja Osterhaus, Werner Rätz, Peter Wahl, Peter Waldow
Entschuldigt: Philipp Hersel, Martin Herndlhofer

Tagesordnung:

1. Protokollkontrolle:.....	1
2. Berichte/div.	1
3. Finanzen	2
4. Abgabe eines Teils der Veranstaltungshonorare an Attac	3
5. Gruppengründungstournee	3
6. Kleiner Ratschlag.	3
7. Kongress.....	4
8. Genua	4
9. Künftige Struktur von Attac – eigenständiger e.V.?	5
10. Wiss. Beirat	5
11. TT-Kampagne	5
12. Werbung weiterer Mitgliedsgruppen.....	6
13. Mehr Demokratie e.V.....	6
14. Sonstiges.....	6

Anhang:

Papier zur Gruppengründungstournee
Diskussionspapier zur Organisationsstruktur

Protokollkontrolle:

Ist so genehmigt mit der Klarstellung, dass bei Artikeln von Einzelpersonen aus dem Attac-Büro, die nicht vorher abgestimmt wurden, die Büroadresse natürlich genannt werden darf, allerdings nicht im Zusammenhang mit dem/der ArtikelschreiberIn. (Also: z.B. „Autorin: Astrid Schaffert, Attac-Büro“ ist nur mit Absprache OK, während „Autorin: Astrid Schaffert. Das Attac Büro ist erreichbar unter ...“ auch ohne Absprache OK ist.

In Zukunft soll das Protokollschreiben rotieren. Werner Rätz übernimmt es beim nächsten Mal.

Berichte/div.

Am 12.4. wird in Berlin der Armut- und Reichtumsbericht der Bundesregierung vorgestellt.
(Nachtrag: Am 11.5. findet in Berlin eine Konferenz der SPD-Fraktion zu diesem Thema statt.

Auf die Anfrage der Süddeutschen Zeitung werden Anja Osterhaus, Peter Wahl, Oliver Moldenhauer und Felix Kolb als Gesprächspartner vorgeschlagen.

Im Sommer soll es ein Kletterseminar geben.

Anja ist nicht mehr Kontaktadresse der Regionalgruppe Rhein-Main. Das soll (wahrscheinlich?) jetzt Martin Herndlhofer machen.

Peter Wahl mailt Papier zur IG Metall rum. War in FR-Dokumentation.

Die IG Metall will den Attac-Aufruf nicht unterschreiben. Probleme gab es wohl mit der Forderung nach der Ablehnung der Rentenreform.

Peter Wahl und Margit Köppen von der IG Metall werden sich zwecks Kooperation Attac-IGM zusammensetzen.

Daran schließt sich eine Diskussion darüber an, inwiefern Mitgliedschaft bei Attac und Unterzeichnung der Erklärung identisch sind, oder ob eine Mitgliedschaft nicht auch ohne möglich ist bzw. vice versa. – Fazit: Sprengt hier den Rahmen der TO.

Selbstdarstellung Peter Wahl überarbeitet die von Lena Bröckl überarbeitete Fassung nochmal und schickt sie bis spätestens Mo rum. Bis Mittwoch können sich dann noch Leute aus dem Kokreis äußern.

Kongreßtermin: Am 12.-14.10. findet im München der BuKo statt, so dass unser Kongress nicht an diesem Termin stattfinden soll..

Gespräch Caio Koch-Weser: Teilgenomman haben: 2 Menschen von Erlaßjahr (u.a. Jürgen Kaiser) und Peter Wahl und Barbare Unmüßig WEED. Die Teilnahme von ÖTV oder BUND war leider aus organisatorischen Gründen nicht mehr möglich.

Das Treffen hat eine Stunde gedauert. Bericht Neapel – Vorbereitung Genua-Gipfel. Wichtigste Ergebnisse: Genua 1. HIPC, 2. Multilat. Entw.banken 3. Steueroasen 4. Armutsbekämpfung beyond HIPC (Italien-Parlament will mehr) 5. Handel (Vorbereitung Katar)

Es wird einen schriftlichen Bericht von Peter Wahl geben (ist noch in der Abstimmung).

Fazit: Caio Koch-Weser läßt nicht viel Infos raus.

Inhaltlich: mauert überall. Beyond HIPC mauert BMF total. Multilat. Entwicklungsbanken geht um Effizienz und Kooperation.

In Italien ist Wahlkampf. Darum hat Ital. Regierung gemischte Gefühle, daher wird es nicht viel politische Einflußnahme und Druck der italienischen Regierung geben.

Gibt im Mai Termin mit Sherpa (BMWi) Tacke. Wird Einladung geben (mit Attac, Erlaßjahr...) WEED will sich da um Koordination bemühen.

Die Euromärsche haben beschlossen, Mitglied von Attac zu werden. Daher der folgende

Beschluss Hugo Braun wird für die Euromärsche kooptiert.

Anja Osterhaus war eine Woche in Brüssel, Recherche zu Finanzmärkten.

Auf NGO-Ebene läuft derzeit wenig zu Finanzmärkten mit der Zielgruppe EU. Zu Tobin Steuer (TT) läuft was (Belgien ist da sehr aktiv.) In dem Thema ist aber seit dem Scheitern der EP-Abstimmung zur Tobin-Steuer vor ca. einem Jahr nicht mehr so viel Schwung drin.

Jetzt Druck ausüben auf Bundesregierung zu TT ist ganz wichtig.

Es soll EU-Richtlinie zu Regulierung von Pensionsfonds geben. Geht aber eher um ethische Kriterien als um Finanzmarktsicherheit.

Finanzen

Im wesentlichen haben sich Oliver Moldenhauer und Peter Wahl auf einen gemeinsamen Entwurf geeinigt. Unklar sind allerdings noch Investitionen im Büro, was auch im Kokreis eine längere Debatte auslöst. Fraglich sind v.a. 2 Posten, nämlich der Kauf von zwei weiteren Büroarbeitsplätzen für das untere Büro und die Beteiligung von Attac an einem Linux-Fileserver-Rechner mit Bandlaufwerk, der vom Ökozentrum in Verden, wo derzeit das Attac-Büro sitzt, angeschafft werden soll.

Die Beteiligung am Fileserver würde ca. 30-35,- DM pro Monat kosten. Begründet wird die Investition von Oliver Moldenhauer damit, dass bei der vorhandenen Datenmenge ein CD-Rom-Laufwerk nicht mehr ausreicht und auch keine automatischen Backups erlaubt und ein Bandlaufwerk für Attac alleine zu teuer wäre, außerdem wäre der Linux-Rechner eine große Hilfe bei der Wartung der Webseiten. Peter Wahl plädiert dagegen für ein CD-Rom-Laufwerk als Backupmedium.

Die Besetzung des unteren Büroraums (Felix Kolb, Christoph Bautz, Sören Janssen und demnächst Sven Giegold) plädieren für neue Büromöbel, da die bisherigen, geschenkten Möbel zu erheblicher Geruchsbelastung und Kopfschmerzen führen. Kostenpunkt 1500,-, die sie selber privat aufbringen würden, wobei sie hierfür aber von Attac jedes Jahr 300,- als Entschädigung erhalten möchten. Peter Wahl erkennt die Notwendigkeit neuer Möbel an, hält aber 1500,- für zu viel und plädiert für günstigere Möbel für 600,-, die dann allerdings Attac gehören sollten.

Unstrittig ist, dass Attac für die 2000 von share e.V. angeschafften Möbel, die nun im Attac-Büro genutzt werden, den üblichen Abschreibungssatz vom Neupreis für das Jahr 2001 zahlt. (d.h. bezogen auf 3 Jahre bei Computern und Telefonen und 4 Jahre bei Möbeln.).

Neben der Debatte auf der konkreten Ebene gibt es eine Diskussion um den Umgang mit ehrenamtlicher Arbeit. Sven Giegold plädiert dafür, die Möbel als Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit zu sehen, die von den betroffenen (bis auf Sören, der bezahlt wird) intensivst geleistet werde, auch in Bereichen, die sehr untypisch für ehrenamtliche Arbeit seien, wie z.B. Dateneingabe und regelmäßiger Telefondienst. Die Mehrheit des Kokreises sieht diese Verbindung nicht und meint, dass ehrenamtliche Arbeit keine finanziellen Vorteile nach sich ziehen sollte.

Andererseits gibt es aber auch die breit vertretene Meinung, dass es für Attac sehr günstig sei, Möbel und Rechner nicht zu kaufen, sondern quasi eine Nutzungsgebühr zu zahlen, da es sich bei einem Umzug des Büros aller Voraussicht nach nicht lohnt, diese Geräte mitzunehmen. Auch wird breit befürwortet, dem Büro für Möbel- und Geräte-Ausstattung einfach nur einen festen jährlichen Finanzrahmen zu setzen, so dass der Kokreis sich nicht damit beschäftigen muss.

Gelder für Fortbildung der Bürohaupt- und ehrenamtlichen werden zunächst nicht vorgesehen, wobei das in ein paar Monaten im Rahmen eines Personalentwicklungsplanes wieder aktuell werden wird.

Es wird nochmal an die Attac-Mitgliedsorganisationen appelliert, die Aufbauphase mit zinslosen Krediten zu unterstützen, so dass share da auch nicht ganz alleine dasteht. Anja Osterhaus will dieses Thema bei Kairos Europa ansprechen.

Beschluss:

Der Haushalt wird mit Ausnahme der Posten Computer-Neuanschaffungen, Büroeinrichtungen, Software wie vorgelegt beschlossen.

1. Es gibt eine klare organisatorische und finanzielle Trennung zwischen Attac und anderen Vereinen. Keine joint-ventures und gemeinsame Investitionen mit anderen Vereinen ohne expliziten KokreisBeschluss.
2. Für die bestehende Infrastruktur in Verden (s. Computerauflistung) wird im Jahr 2001 3610,- gezahlt. Für das Jahr 2002 muss neu verhandelt werden.
3. Für weitere Infrastrukturkosten sollen sich Peter Wahl und Oliver Moldenhauer auf eine konkrete Summe verständigen, die dann in Eigenverantwortung des Büros vergeben wird. *(Auf Nachfrage wird bestätigt, dass hierunter auch eine Nutzung des Ökozentrums-Fileservers fallen könnte.)*

Abgabe eines Teils der Veranstaltungshonorare an Attac

Beschluss: ReferentInnen, die Attac-Vorträge halten (d.h. solche, in denen Attac vorgestellt wird oder die über die Attac-Geschäftsstelle vermittelt werden), führen 50% des Honorars ab, das über 300,- für eine Abendveranstaltung hinaus geht. Größere Anteile sind sehr gern gesehen.

Gruppengründungstournee

In der Debatte wurde der Wunsch geäußert, die Tournee auf den Kongress hin zu orientieren, was auch dafür spricht, die Termine möglichst nach den Sommerferien zu setzen.

Beschluss: Die Vorlage ist OK (s. Anhang), wobei nur ZuschussgeberInnen angesprochen werden dürfen, die regional ausgerichtet sind und den Kongress nicht finanzieren können.

Kleiner Ratschlag.

Tagesordnung:

Lange Diskussionen gibt es v.a. über die Frage des Umgangs mit dem Thema Entschuldung. – Wollen wir die Kontroverse zur Konditionalität von Schuldenerlaß auf dem Ratschlag austragen, oder das eher in geeigneterem Rahmen machen. – Die Tendenz ist klar, an diesem Tag den Konflikt nicht hochleben zu lassen. Daher soll es auch kein „Grußwort“ der Erlassjahrkampagne geben, sondern der Dialog soll anderswo (z.B. auf dem Kongress) geführt werden und die konkrete gemeinsame Arbeit zu Genua kann ohnehin laufen. – Wenn das allerdings von Erlassjahr missverstanden werden könnte, müssen wir uns über das Vorgehen weiter Gedanken machen.

Hier in Stichworten die TO:

11:00-12:30

Anja Osterhaus: Begrüßung ½ Stunde Bilanz und Perspektiven inkl. Vorstellung Kongress – Sie schickt vorher Stichpunkte Ihrer Reder per Mail rum.

Dann Aussprache dazu 1/2.

Vorbereitung G8 Genua Oliver Moldenhauer

Diskussion

Lena Bröckl moderiert.

12:30-13:30 Mittagessen

13:30-15:45 Arbeitsgruppen

keine Kongress-AG

AG Genua: Oliver Moldenhauer

AG Rente: Werner

TT Peter Waldow/Anja Osterhaus

Regionalgruppen: Astrid Schaffert

Steuerflucht: Kampagnengruppe.

15min Pause

16:00-17:00 Plenum.

Moderation: Sven Giegold.

Das Konzept der Verschickung ist so OK, wie in der Vorlage beschrieben. Lena Bröckl und Oliver Moldenhauer klären die Details autonom.

Kongress

Neue Infos: Ignacio Ramonet hat abgesagt, und die Anfrage an Bernard Cassen weitergeleitet, der inzwischen zugesagt hat.

Wg. Terminkollision mit dem BuKo in München kommt der 12.-14. Oktober als Termin nicht mehr in Frage, der **19.-21.10.01 ist jetzt der endgültige Termin, es sei denn, es ist völlig unmöglich, da einen Raum zu finden.** Tendenziell wird als Veranstaltungsort die TU favorisiert. (Problem: Der AStA wird im Mai neu gewählt.)

Geändert am bisherigen Konzept wird, dass wir jetzt einen „richtig“ dreitägigen Kongress planen und nicht mehr davon ausgehen, dass viele TeilnehmerInnen erst am Samstag vormittag anfangen. So können wir dann auch den Beginn am Samstag früher legen.

Der Vorschlag, den großen Ratschlag evtl. doch noch als eigenständige Veranstaltung stattfinden zu lassen, wird abgelehnt. Stattdessen planen wir nun den großen Ratschlag am Samstag zwischen 18:30 und 20:00, wo ein paar eher technische Sachen geklärt werden müssen und der Kokreis neu gewählt werden muss.

Als wichtig wird noch angesehen, dass auch noch VertreterInnen aus dem Süden dazukommen. Als Ideen wurden genannt: Attac Brasilien? MST? Am besten Attac und MST kombinieren! Wäre schön zu zeigen, dass Attac nicht nur eine Organisation des Nordens ist, wobei es nicht als besonders zentral eingeschätzt wird, dass ein Vertreter von „Attac South“ auftritt.

Ideen sind: Jubilee South Walter Bomard? (PT, MST, Jubilee South.), Alberto Costa aus Ecuador. (spricht D)

Anja Osterhaus bringt noch die Aspekt ein, dass der Kongress Bilder erzeugen muss.

Eine weitere Idee ist die Einführung einer AG „Mobilisierung für Brüssel“ am Samstag.

Kongress-AG:

Lena Bröckl (neu), Werner Rätz, Peter Waldow, Oliver Moldenhauer

Die Konzeptionsphase muss jetzt schnell abgeschlossen werden. – Zunächst wird kein weiteres

Treffen der AG angepeilt, stattdessen soll die Diskussion per Email weitergehen. Oliver Moldenhauer aktualisiert dazu das Kongresskonzeptpapier.

Den Entwurf der Einladung zum Kongress für die Ratschlagsverschickung schreibt Oliver Moldenhauer und klärt ihn mit Werner Rätz und Lena Bröckl

Pedro Morazan wird Tipps zur Antragstellung kath. Fonds weitergeben.

Genua

Peter Wahl, Peter Waldow, Oliver Moldenhauer werden im Juli nach Genua fahren.

Zum Vorbereitungstreffen in Kassel fährt zusätzlich zu diesen dreien noch Lena Bröckl.

Wichtig in Kassel wird v.a. der Informationsaustausch sein. Was wir als Attac genau einbringen wird dann auch nach Verlauf dieses Treffens besprochen.

Peter Wahl erkundigt sich vor dem Treffen in Kassel bei Marina Ponti nach dem Stand der Dinge in Italien. Die beiden WEED-Peter stimmen sich mit den Euromarsch-Leuten zur Vorbereitung des Treffens ab.

Wer aus Deutschland das Treffen in Kassel beim Vorbereitungstreffen in Genua am 4./5. Mai vertritt, wird in Kassel geklärt.

Erlaßjahr macht am 22.3. ein Treffen zur Vorbereitung von Genua. Peter Waldow fragt Susanne von Südwind nach den Ergebnissen. Kerstin von kairos geht da hin.

Künftige Struktur von Attac – eigenständiger e.V.?

Peter Wahl und Oliver Moldenhauer haben ein Diskussionspapier (s. Anhang) zum Thema Gründung eines e.V. vorgelegt, das sich für den Fall des hinreichenden politischen Moments mittelfristig (d.h. sicher nicht mehr 2001) für eine Vereinsgründung „Attac e.V.“ ausspricht.

Auszüge aus der Diskussion: (viele Gesagte stehen auch schon im Papier und werden hier nicht wiederholt.)

Contra:

Viele Organisationen fühlen sich wohler, wenn es keinen e.V. gibt und würden zwar eine Erklärung unterzeichnen, aber nicht formal Mitglied sein wollen.

Pro:

Gerade große Organisationen fühlen sich wohler in Netzwerken, da sie da wesentlich mehr Einfluss haben.

Erhöht die Autonomie

Betont wurde, dass es einen Verein erst bei noch deutlich größerer Mitgliederzahl geben sollte.

Wenn später mal ein Verein gegründet werden sollte, gibt es das Problem, dass diese Gründung einige Mitglieder kosten würde. Der Vorschlag, in die Aufnahmeformulare eine Bemerkung einzutragen wie „Sollte evtl. mal ein Attac-Verein gegründet werden, dann werde ich Fördermitglied.“ wird abgelehnt. Stattdessen sollen bei einer evtl. Vereinsgründung alle bisherigen Attac-Mitglieder, die auf Nachfrage nicht widersprechen, zu Fördermitgliedern des dann bestehenden e.V. erklärt werden. (So dass wir z.B. weiter die Beiträge einziehen können.)

Wiss. Beirat

Gewollt ist tatsächlich arbeitendes Gremium, nicht Repräsentationsgremium.

Es gibt eine Nachfrage aus Hannover, von Leuten die sich um den Beirat kümmern wollen.

WEED ist interessiert an dem Beirat, kann aber nicht zusagen, hinreichend Arbeitskapazität zur Verfügung zu stellen.

Fazit: Dieser Punkt bleibt weiter offen.

TT-Kampagne

Es gibt die AG TT (insbes. WEED) außerdem arbeitet die Regionalgruppe Rhein-Main schwerpunktmäßig zur TT.

Eine Höhepunkt: ev. Kirchentag in Frankfurt.

Lobbyüberlegungen:

- Die TT-Kampagne organisiert einen offenen Brief, der von möglichst vielen Organisationen getragen werden soll.
- TT-Unterstützungsaufruf. Hauptebene: EU soll sich dafür einsetzen. Belgische Präsidentschaft soll von BR unbedingt unterstützt werden.
- Parlamentarieraufruf nochmal konkret lancieren und möglichst eine parl. Gruppe im Bundestag aufbauen. (Zielgruppe insbes. SPD)

Bei Kairos werden verschiedene Vorträge entwickelt. U.a. ist ein Folienvortrag zur Tobin-Steuer geplant (rel. theologischer Einstieg, Thema auch Überwindung von Gewalt)

Auf der Webseite gibt es jetzt auch eine Rubrik „Tobin Steuer“, die dringend Inhalt braucht.

Werbung weiterer Mitgliedsgruppen

Konkrete Ideen:

- Weitere Gewerkschaften ansprechen,
- Jugendverbände: Die Falken, kirchliche Jugendarbeit (Kerstin Somme von Kairos arbeitet viel mit Zielgruppe Jugend.)
- Bundesjugendring ansprechen. Zentral anschreiben auf Kooperation ansprechen.

Lena Bröckl organisiert Adressen von Bundesjugendring.

Mehr Demokratie e.V.

Die Volksinitiative für mehr Volksentscheide wird trotz Sympathie nicht unterstützt, da nicht Attac-Thema.

Sonstiges

Termine:

17.4. GRAIN-Initiative. (Thema Agrar). Dazu passiert in D nicht viel.

3.4. Germanwatch Globalisierung: Klimapolitik am Scheideweg.

Ist Klima für uns als Attac ein Thema? – Wahrscheinlich dann, wenn die Macht von Großunternehmen in den Verhandlungen thematisiert wird.

Luxemburg-Aktion: Die internationale Attac-Aktion in Luxemburg am 6.10. ist noch unklar, da jetzt nicht klar ist, ob die Franzosen da hin mobilisieren.

Auf dem Kirchentag in Frankfurt sollte es eine Aktion geben. Bisher vorbereitet ist ein Protestzug durchs Bankengelände am 15.6. geben. ATTAC soll in dem Zusammenhang eine Aktion vor der Börse machen. (Denkbar auch eine Laserprojektion auf Bankgebäude. Soll lt. Peter Wahl auch auf Stahl und Glasfassaden gehen.)

Beschluss: Wir unterschreiben den NGO-Aufruf zum GATS wie er z.B. im Attac-Newsletter steht.
--

Für einen Attac-Artikel im ver.di-Magazin zu GATS kommen vorrangig Peter Fuchs und Peter Wahl in Frage.

Nächster Termin des Kokreises: 11.5. 9:30 in Bonn

(Sven Giegold wird dann durch jemandem aus dem Büro vertreten.)

Gruppengründungstournee

Attac-Vorträge im Mai, Juni und September 2001

Die Idee

Organisation einer Attac-Vortragstournee durch zahlreiche Städte mit verschiedenen ReferentInnen von Attac Deutschland. Thema soll die Vorstellung von Attac und unserer wichtigsten politischen Forderungen sein.

Ziele

1. Werbung für unseren Kongress, die laufenden Kampagnen und ggf. die Luxemburg-Aktion im Oktober
2. Mitgliederwerbung
3. Anregung zur Gründung neuer Attac-Gruppen

Auswahl der Städte

Bei der Auswahl der Städte sollen folgende Kriterien eine Rolle spielen:

- Größe der Städte
- Bereitschaft von Personen vor Ort, sich um Werbung und technische Organisation zu kümmern
- Finanzierung in dem jeweiligen Bundesland
- Norddeutschland wird bevorzugt berücksichtigt ;-)

Auswahl der ReferentInnen

- erfolgt selbstverständlich nach dem vereinbarten Verfahren.

Finanzierung

- Zur Finanzierung soll Kontakt mit den jeweiligen Länderbildungswerken von Böll, Rosa und ggf. Friedrich-Ebert, Grünen Ökofonds oder auch Trägern der Erwachsenenbildung aufgenommen werden. Sie sollen, wie in Niedersachsen, jeweils eine Zahl von Vorträgen finanzieren. Die Förderer dürfen dabei nicht in den Vordergrund treten.
- ggf. Mittel der KooperationspartnerInnen vor Ort
- Spenden bei den Veranstaltungen

Organisation im Büro

- Ein Teil der Einnahmen (s.o.) wird zur Organisation der Tournee verwendet, ein anderer Teil kommt unseren ReferentInnen zu Gute.
- Die konkrete Geldverteilung wird jeweils vorher mit der Finanz-AG per Haushaltsplan abgestimmt.
- Die ersten Gespräche und Arbeiten werden von Sven erledigt.
- Sobald ich Hilfe benötige, die nur durch bezahlte Arbeit zu erhalten ist, wende ich mich zur Bewilligung von Mitteln an die Finanz-AG. Dabei soll es nicht um die Schaffung einer Stelle gehen.

Evaluation

- Das Projekt soll zum 30.9. evaluiert werden.
- Festgehalten werden soll, wie die Stimmung bei den Veranstaltungen war, was an der Attac-Idee überzeugte und was Widerspruch hervorrief, wieviele TeilnehmerInnen wir wo erreicht haben, wieviele Leute Mitglieder geworden sind und welche Gruppengründungsimpulse von der Aktion ausgingen.

Sven

Netzwerk oder Verein?

Vorlage zur Organisationsstruktur von ATTAC
KO-Kreis Sitzung 20.3.2001

Auf der KO-Kreisklausur im Januar wurde die Frage der Gründung eines eigenen Attac-Vereins aufgeworfen. Hintergrund sind Zweifel, ob die gegenwärtige Netzwerkstruktur die optimale Verfassung für ATTAC ist.

Für die Vereinsform sprechen folgende Argumente:

- Netzwerke haben meist einen geringeren Grad an Verbindlichkeit und Kohäsion als ein Verein.
- Bei Konflikten zwischen – meist legitimen - Einzelinteressen von Mitgliedsorganisationen und Gesamtinteressen des Netzwerks geraten letztere leicht ins Hintertreffen.
- Die Integration von Einzelpersonen und losen, lokalen Gruppen ist in Vereinfachen einfacher und reibungsloser als in Netzwerkstrukturen.
- Die Integration von Einzelpersonen in Leitungs- und/oder Repräsentationsgremien aus wichtigen gesellschaftlichen Bereichen (Gewerkschaften, Kirchen, Wissenschaft, Medien etc.) wird möglich, ohne dass deren Institution als solche gleich Mitglied werden müsste.
- Die Vereinsform bietet größere Identifikationsmöglichkeiten der Mitglieder mit dem Projekt.
- Der politische und organisatorische Steuerungsaufwand übersteigt die Leistungsfähigkeit von Netzwerkstrukturen sobald ATTAC Massenzulauf bekommt.
- Die Eigenschaft von ATTAC als eigenständigem Projekt würde durch eine eigene Rechtsform unterstreichen.
- Es entsteht Rechtssicherheit – vor allem in finanziellen und personellen Fragen.
- Durch den Erwerb der Gemeinnützigkeit kann das Spendenaufkommen erhöht werden.

Probleme, Risiken und Nachteile einer Vereinsform:

- Die höhere Verbindlichkeit von Vereinsstrukturen, könnte die politische Breite des Projekts einschränken.
- Es muss Zeit und Kraft in eine Diskussion über
 - a. die Grundsatzentscheidung,
 - b. die Erarbeitung von Satzung und Struktur gesteckt werden,
 - c. die Umstellung der Strukturen gesteckt werden.
- Falls das Projekt politisch nicht hält, was wir uns versprechen, ist die Auflösung eines Vereins aufgrund der juristischen Bindungen immer schwieriger als die eines Netzwerkes.
- Die Altlast „share e.V.“ ist bei einer Vereinskonstruktion zu berücksichtigen, da sie bei einem positiven Bescheid des EU-Antrags, nicht ohne weiteres entsorgt werden kann.

Zur Rechtslage

Vereinsmitglieder können sowohl juristische wie natürliche Personen werden.

Die bisherigen Mitglieder und UnterzeichnerInnen der Attac-Erklärung können nicht automatisch als Vereinsmitglieder übernommen werden, sondern müssen ihren Eintritt in den Verein explizit erklären. Dies ist nicht nur eine juristische, sondern primär eine politische Frage.

Empfehlung

Im Prinzip ist eine Vereinsgründung anzustreben, allerdings nur unter der Voraussetzung, dass ATTAC die erwünschte politische Dynamik entfaltet. Andernfalls würde eine Vereinsgründung deutsche Vereinsmeierei. Als Kriterium und als politisch und psychologisch geeigneter Zeitpunkt zur Lancierung der Idee, sollte der Kongress dienen, falls er sich als Erfolg erweist und bis dahin die erhoffte politische Dynamik (z.B. durch Gründung weiterer Regionalgruppen) entstanden ist. Er sollte dann zum Ausgangspunkt für einen Prozess der Vereinsgründung werden. Es stünden dann auch eine entsprechend breitere politische Basis und mehr Ressourcen dafür in Aussicht.

Um die Idee der Vereinsgründung dann aber nicht unvorbereitet vom Himmel fallen zu lassen, sollen schon auf dem kleinen Ratschlag erste Überlegungen in diese Richtung geäußert werden – Allerdings ganz ohne Zeitdruck und Konkretisierung.

In einem Aufwasch könnte dann auch die Frage des Sitzes des Vereins, des Büros und seiner zukünftigen Besetzung entschieden werden.